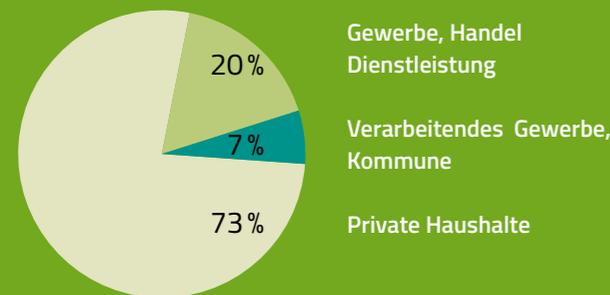


Wo stehen wir? Die Treibhausgasemissionen der Gemeinde Wentorf

Wentorf hat im Jahr 2019 rund 60.000 Tonnen Treibhausgase durch den Verbrauch von Strom (17.500 t), die Erzeugung von Wärme (32.000 t) und den lokalen Verkehr (10.500 t) emittiert. 73 % davon werden durch die privaten Haushalte verursacht, 20% durch Gewerbe, Handel und Dienstleistung. Die verbleibenden 7% fallen zu gleichen Anteilen auf das verarbeitende Gewerbe und die Kommune.



Auftraggeberin: Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Stabstelle Klimaschutz, Yvonne Hargita
Hauptstraße 16, 21465 Wentorf bei Hamburg
www.wentorf.de/klimaschutz

Auftragnehmer: OCF Consulting, Dr.-Ing. Manuel Gottschick
Osterstraße 124, 20255 Hamburg
www.ocfc.de

Die Erstellung der Energie- und Treibhausgasbilanz, Szenarien-Entwicklung und Potenzialanalyse für die Gemeinde Wentorf bei Hamburg wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Förderzeitraum: 01.05.2020 bis 30.04.2022
Förderkennzeichen: 03K12779



Klimaschutz Wentorf

NACHHALTIG
HANDELN

Wissen, was los ist



Wentorf bei Hamburg: Nachhaltig Handeln für mehr Klimaschutz

Die Gemeinde Wentorf hat sich mit der Entwicklung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts auf den Weg gemacht, einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Die Stabstelle Klimaschutz im Rathaus wird die Umsetzung des Konzepts in den kommenden Jahren begleiten.

Aktionen wie das STADTRADELN, die Mobilitätswoche oder das Repair Café sind Formate, bei denen jeder mitmachen kann und die Anreize setzen, im Alltag klimaschädliche Emissionen zu vermeiden. Aber es sind auch Maßnahmen in Bearbeitung, die erst mittel- oder langfristig nach außen sichtbar sein werden. Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und betrifft fast alle Bereiche unseres alltäglichen Lebens ...

... und es kann nur gelingen,
wenn alle mitmachen.

Nachhaltig Handeln: Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts



Klimafreundliche Verwaltung

- Energieeinsparungen in kommunalen Liegenschaften
- Photovoltaik auf eigene Dächer
- Pilotprojekt Feuerwehrneubau
- Nachhaltige verwaltungsinterne Prozesse

Der Gemeinde fällt eine besondere Vorbildfunktion im kommunalen Klimaschutz zu. Dazu gehören sowohl die **energetische Optimierung** der Liegenschaften als auch **Investitionen in Erneuerbare Energien**. Ein Leuchtturmprojekt ist der **Neubau des Feuerwehrgerätehauses** in innovativer Holzbauweise. Neben diesen öffentlich sichtbaren Maßnahmen wird der Klimaschutz aber auch verwaltungsintern verankert und so Teil des Arbeitsalltags aller Mitarbeiter:innen: z. B. bei der **Beschaffung, in der Planung und bei den Dienstwegen**.



Klimafreundliche Mobilität

- Radverkehr fördern
- Klimafreundliche Alternativen zum motorisierten Individualverkehr fördern – informieren, motivieren und kooperieren

Veränderungen im Bereich Mobilität wirken sich stark auf individuelle Alltagsgewohnheiten aus. Die Mobilitätsanalyse der Gemeinde hat ergeben, dass mehr als 50 % der Wege, die innerhalb der 7 km² großen Gemeindefläche zurückgelegt werden, kürzer als 1 km sind. Daraus ergibt sich die Chance, **diese Wege zukünftig zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen**. Ziel ist es, die Anzahl der zugelassenen Pkw und den Autoverkehr in Wentorf zu reduzieren. Dies hat Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld: leise Straßen, saubere Luft und mehr Aufenthaltsqualität in der Gemeinde.



Klimafreundliche Gemeindeentwicklung

- Klimafreundlich Wohnen
- Quartierskonzept
- Lebenswertes und nachhaltiges Zentrum
- Regionale Zusammenarbeit im Mittelzentrum
- Klimafreundliche Bauleitplanung
- Grünes Wentorf

Alle privaten Haushalte in Wentorf sind durch Mobilität, Strom- und Wärmeverbrauch mit über 70 % die größten Verursacher von klimaschädlichen Emissionen. Hier liegen große Potenziale für den Klimaschutz: durch **Gebäudesanierung, Heizungserneuerung** und **Investitionen in erneuerbare Energien**. Neben Maßnahmen in den eigenen vier Wänden wird das **Gemeindezentrum** durch eine hohe Aufenthaltsqualität und Nutzungsmischung das klimafreundliche Verhalten der Bürger:innen unterstützen. Synergien sollen außerdem auch im **Mittelzentrum** genutzt werden; unter dem Motto: **3 Gemeinden, 1 Klimaschutz**.



Kommunikation und Bildung für Klimaschutz

- Nachhaltige (Informations-)Veranstaltungen
- Umweltbildung an Schulen, Kitas und für Erwachsene
- Öffentlichkeitsarbeit – Klimaschutz sichtbar machen

Die Gemeinde wird auf lokale und auf die Bedürfnisse der Wentorfer:innen **zugeschnittene Informationen und Formate** anbieten, um sowohl über die Grundlagen des Klimawandels, seine Folgen (global und regional) und die Handlungsmöglichkeiten jedes Einzelnen zu informieren. Dabei sind **Kooperationen mit bestehenden Initiativen und Angeboten** geplant. Neben der Umweltbildung für Erwachsene steht **Klimaschutz an Schulen und Kitas** im Fokus. Aber auch über bereits Erreichtes in der Gemeinde soll informiert werden – getreu dem Motto „**Tue Gutes und rede darüber!**“

Ohne grundlegende Veränderungen im Alltag wird es nicht funktionieren – Von der Verantwortung, Gewohntes zu hinterfragen

PV, Wind- und Wasserkraft, Wärmepumpen, nachwachsende Rohstoffe – um die klimaschädlichen Emissionen zu senken, müssen fossile Rohstoffe durch regenerative Energieträger ersetzt werden. Der Bedarf an Strom ist bereits heute immens und wird durch die Elektrifizierung des Verkehrs und der Wärmeversorgung zusätzlich steigen. Auch der grüne Wasserstoff als Energieträger ist nur dann grün, wenn für seine Herstellung Strom aus erneuerbaren Energien verwendet wird. Gleichzeitig konkurrieren einige erneuerbare

Energieträger in ihrem Flächenbedarf oder ihren Auswirkungen mit anderen Naturschutzzielen oder dem öffentlichen Interesse.

Das Aushandeln dieser gegenläufigen Interessen wird den Ausbau weiter verzögern. Da Grüner Strom in absehbarer Zukunft nicht in ausreichendem Maß verfügbar sein wird, gilt ein verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Sowohl die Gemeinde als auch die Wentorfer:innen sollten sich an den folgenden drei Prinzipien für den Klimaschutz orientieren:

1

Reduzierung des Energieverbrauchs – achtsam die Menge der benötigten Energie reduzieren.

2

Erhöhung der Energieeffizienz – jede Einheit verbrauchter Energie sollte eine maximale Ausbeute bei möglichst geringen Energieverlusten erreichen.

3

Investitionen in die Energieversorgung – in die eigene nachhaltige Energieversorgung investieren. Mieter:innen können durch die Wahl des Stromanbieters, die Beteiligung an Bürgerenergiegenossenschaften oder nachhaltige Anlagestrategien erneuerbare Energieprojekte unterstützen.